Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mittelbadischer Courier. 1896-1936
1904

142 (25.6.1904) 1. Blatt

Visual Library

Mittelbadischer Courier.

Tageblatt und Anzeiger für Ettlingen und Umgebung.

Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pfg., durch die Post bezogen 1. Mk. 72. Pfg. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an; in Ettlingen die Expedition.

Illustriertes Unterhaltungsblatt wöchentliche Beilage.
Druck und Verlag der Buch- und Steindruckerei R. Barth in Ettlingen.

Inserate werden für die viergespaltene Garmondzeile mit 8 Pfg. berechnet, Reklamen 20 Pfg. Bei öfteren Wiederholungen Rabatt. Erscheinungsweise: Täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Nr. 142. **1. Blatt.** Ettlingen, Samstag den 25. Juni **1904.**

Badischer Landtag.

* Karlsruhe, 24. Juni. An der weiteren Debatte über das Kultusbudget beteiligen sich die Abgg. Muser (Dem.), Rohrhurst (ntl.), Hergt (Ztr.) und Vortisch (freis.) Abg. Muser (Dem.) wendet sich gegen die Ausführungen der „Heidelb. Ztg.“ und des „N. M. Volksbl.“ Im Gegensatz zum Heidelberger Blatt, das den Demokraten die Schuld an der Zulassung der Klöster zuweist, nenne ihn das „Mannh. Volksbl.“ einen Kulturkämpfer. Wenn das Kulturkampf sei, was er verfechte, dann nenne er sich gerne Kulturkämpfer. Gegenüber Zehnter, der die Bezeichnung der Civilehe als Konkubinat nur im theologischen Sinn auffassen möchte, ist zu betonen, daß nicht nur Heiner, sondern sogar der Papst die Zivilehe ein Konkubinat genannt hat. (Abg. Zehnter unterbricht den Redner heftig und verläßt dann entrüstet den Saal.) Das Zentrum hat auch gar keinen Grund, sich über die Forderung nach Trennung von Staat und Kirche zu entrüsten. Denn schon Windhorst, Lender, Baumstark u. a. hervorragende Katholiken haben sich dafür ausgesprochen. Ja im Jahre 1877 hat sogar ein Wahlprogramm des badischen Zentrums die vollständige Trennung von Staat und Kirche gefordert. (Hört! Hört!)

Abg. Rohrhurst (natl.): Wie sehr sich die konfessionellen Gegensätze gesteigert haben, geht am besten daraus hervor, daß in weiten Kreisen der Gedanke ernstlich erwogen wird, eine evangelische Partei zu gründen, was ich sehr bedauern würde. Es wird hüben und drüben gefehlt. Unsere evangelischen Behörden vermeiden aber verletzende Aeußerungen, was auf der anderen Seite nicht der Fall ist. Viel mehr als Preßäußerungen stört den konfessionellen Frieden der Kleinkrieg, der in paritätischen Gemeinden bei Geburten, Hochzeiten und am Grabe geführt wird. Sollten wir den Frieden erreichen, dann müssen unsere Geistlichen wieder etwas von dem alten Geiste des gegenseitigen Verstehens sich aneignen. Dann hört der gegenseitige Hader von selbst auf. Soweit ich die Stimmung in meiner Partei kenne, besteht auf keiner Seite die Neigung, den Kulturkampf wieder aufzunehmen. Wir wollen der kath. Kirche keine Rechte und Einrichtungen nehmen. Unsere Stellung zur Ordensfrage stützt sich auf wohlerwogene Gründe. Das Bild, das wir vom Jesuitenorden haben, ist ein ganz anderes, als es Hennig vorgezeichnet hat.

Abg. Hergt (Ztr.) hält den Landtag nicht für den richtigen Platz für Religionsgespräche und den Abg. Muser nicht für den richtigen Religionslehrer. Es ist einfach nicht wahr, daß die Katholiken bei der Eheschließung zu heucheln genötigt werden. Ich protestiere gegen diese Behauptung im Namen der Katholiken Offenburgs, denen es nun nicht mehr möglich ist, Muser in den Landtag zu wählen. (Bravo! im Zentrum.)

Nach weiteren Ausführungen des Abg. Hennig (Ztr.) weist Abg. Vortisch (freis.) die Angriffe Fehrenbachs schneidig zurück. Der hochmütige Ton, den Fehrenbach angeschlagen, sollte den kleinen Parteien zeigen, was ihnen bevorsteht, wenn das Zentrum auch nur die relative Mehrheit im Hause bekommen würde. (Sehr richtig! bei den Nationalliberalen.) Damit schließt die allgemeine Beratung.

Abg. Heimburger (Dem.) erklärt, daß seine Fraktion gegen die Anforderungen für die Kirchen stimmen werde, die auf Freigebigkeitsakte beruhen, und gegen die Dotation. Abg. Eichhorn (Soz.) erklärt, daß seine Fraktion gegen die Positionen dieses Budgets stimmen werde.

Abg. Mampel (Antf.): Ich werde gegen die Anforderung für den israelitischen Kultus stimmen und konstatiere gleichzeitig, daß ich nicht allein stehe, da voraussichtlich auch ein jüdisches Mitglied dieses Hauses, Abg. Süßkind, dagegen stimmen wird. (Große Heiterkeit.)

Das Budget wird sodann gegen die sozialdemokratischen Stimmen genehmigt, mit den oben angezeigten Ausnahmen. Der Budgetnachtrag betr. Erbauung einer Rheinbrücke Rheinheim-Zurzach, über welchen Abg. Hergt berichtet, wird genehmigt und die Petition der Stadt Waldshut betr. Herstellung einer Brücke Waldshut-Koblenz der Regierung empfehlend überwiesen.

* Karlsruhe, 24. Juni. In der Nachmittagssitzung der II. Kammer der Landstände berichtete Abg. Gießler über das Budget der Eisenbahnschuldentilgungskasse, für welche wiederum für jedes Jahr 2 Millionen Mark als Zuschuß vorgesehen sind. Der Antrag geht dahin, diese 2 Millionen Mark zu genehmigen und das Spezialbudget der Kasse in Einnahme und Ausgabe mit 79 804 710 ℳ für 1904 und mit 84 320 620 ℳ für 1905 gut zu heißen. Des Weiteren begründet Redner die vorgeschlagene Steuererhöhung. Die kleine Finanzreform des Reichs werde leider nicht dazu führen, die Matrikularbeiträge in Wegfall zu bringen. Aus der geplanten Steuererhöhung werde sich ein Betrag von 2 155 898 ℳ ergeben. Abg. Wilckens (natl.) tritt namens seiner Fraktion für die Steuererhöhung ein, da es nicht angärgig sei, in einer Budgetperiode die gesamte Amortisationskasse aufzuzehren; man würde dadurch auch der Aufstellung des außerordentlichen Budgets für die nächsten Jahre Schwierigkeiten bereiten. Auch die Wünsche der Lehrer, Beamten und Arbeiter würden im nächsten Landtag kaum berücksichtigt

---

91)

Coralie.

Dem Englischen nacherzählt von J. Nemo.

(Fortsetzung.)

„Ich darf, ich will sie nicht wiedersehen,“ murmelt er.

Eine leise Berührung seiner Schulter läßt ihn das Haupt erheben. Eine dunkle Gestalt, in dem unsichern, dämmernden Lichte mehr einem Schatten als einem lebenden Wesen ähnlich, steht neben ihm. Eine Sekunde lang starrt er wie geistesabwesend in das marmorbleiche Gesicht, dann streckt er abwehrend die Hand aus.

„Du — Sie!“

„Ja — ich,“ klingt es leise. „Arthur — o Arthur, habe Mitleid mit mir! Verurteile mich nicht ungehört! Ich bin gekommen, um Dir alles zu sagen.“

„Mir zu sagen — was?“ ruft er. „Wenn die Beschuldigung, die gegen Dich geschleudert wurde, auf Wahrheit beruht, wenn Du das bist, für was man Dich erklärt, so schweige. Worte sind nutzlos; Sie können die Schmach nicht abwaschen, die . . .“

„Arthur!“ ruft sie aufschluchzend. „O, mein Gott, das ist zu viel!“

„Kind, haben wir Dir Unrecht getan?“ fällt er ein, und in seiner Stimme klingt ein leidenschaftliches, sehnendes Hoffen durch. „Vielleicht wußte Deine Anklägerin nicht, was sie sagte, vielleicht hatte der Schmerz sie des Gebrauches ihrer Vernunft beraubt. Ist es so? Sage mir, daß es so ist, und ich will Dir glauben und Deine Sache vertreten, wenn auch die ganze Welt sich gegen Dich erheben sollte.“

Coralie kann nicht antworten, stumm wendet sie sich der Tür zu. Arthur Desmond vergißt, daß er ihr vorhin Schweigen auflegte; er ergreift ihren Arm und hält ihn wie in einer eisernen Schraube.

„Sprich!“ ruft er. „Sage mir alles. Bist Du — wer bist Du?“

„Ein scheuer, angstvoller Blick ist die einzige Antwort.

„Bist Du Konstanze Prideaux-Carey? Ich verlange Antwort! Bist Du Konstanze?“

„Nein.“

„Nicht Konstanze! Eine Betrügerin also, eine gemeine Schwindlerin!“ Mit einer hastigen, zornigen Bewegung wendet er sich von ihr ab.

„Arthur!“ flüstert sie mühsam. „Hast Du kein Wort, kein einziges Wort des Mitleids, des Erbarmens für mich?“

„Nein!“ ruft er rauh. „Geh!“

„Ich verdiene diese Härte,“ sagt Coralie tonlos. „Aber daß Du, gerade Du . . .“

Sie stockt. Eine Pause tritt ein. Coralie sammelt Kraft, um weiter zu sprechen. Arthur Desmond sitzt unbeweglich da. Zorn und Liebe kämpfen in seinem Herzen einen wilden Kampf — der Zorn überwindet.

„Ihre Gegenwart hier ist eine Beleidigung für mich und für die Tote, die Sie getäuscht und hintergangen haben,“ ruft er. „Gehen Sie!“

„Du hast recht, mein Platz ist nicht hier,“ entgegnet sie demütig. „Sie weiß jetzt alles und ich glaube, sie und Konstanze haben mir verziehen, aber Du — Du kannst nicht verzeihen, niemals, niemals!“

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

werden können, wenn man im nächsten Landtag leeren Kassen gegenüber stände. Auch gegen die Sistierung des Zuschusses an die Eisenbahnschuldentilgungskasse bestünden erhebliche Bedenken, da gerade jetzt die Eisenbahnschuld erheblich gewachsen, so daß man bedeutende Schuldzinsen und größere Tilgungsquoten zu leisten hätte. Auch die Zurückstellung dieser Frage bis zur Steuerreform sei nicht opportun gewesen, da die Wirkung dieser Steuerreform erst in 6—8 Jahren sich geltend machen würde.

Gegen die Steuererhöhung wenden sich die Abg. Eichhorn (Soz.) und Frühauf (freis.). Finanzminister Becker gibt der Befriedung Ausdruck, daß die beiden großen Parteien bei der jetzigen außergewöhnlichen Lage sich überzeugt haben, daß auch außergewöhnliche Mittel bewilligt werden müßten. Die Regierung habe mit schwerem Herzen sich zur Erhöhung der Steuer entschlossen. Bi szum Jahre 1900 sei die Lage eine gute gewesen, aber nachher wäre es gründlich anders geworden. Bei Aufstellung des nächsten Budgets sei man lediglich auf die Mehreinnahmen der nächsten 2 Jahre angewiesen. Die Steuerreform sei ein ungeeignetes Mittel, das Defizit zu decken, denn vor 1908 sei an die Realisierung der Vermögenssteuer nicht zu denken. Die Frage der Erhöhung der Progression werde bei der Steuerreform ihre Beantwortung finden.

Karlsruhe, 24. Juni. Wie verlautet, hat die Verfassungskommission der Ersten Kammer heute über die Verfassungsreformvorlage Beschlüsse gefaßt, die eine Verständigung der gesetzgebenden Faktoren über diesen Gesetzentwurf erhoffen lassen. — Die Regierung hat heute der Kammer einen neuen Entwurf einer Wahlkreiseinteilung für die Wahlen zur 2. Kammer vorgelegt. Derselbe enthält einige Abänderungen für einzelne Bezirke.

Tagesneuigkeiten.

— Frankreich. Die französische Regierung beschloß ein Kriegsschiff nach Haiti zu entsenden, um Genugtuung für den Angriff auf den Vertreter Frankreichs in Port au Prince zu fordern.

Lokales.

Ettlingen, 25. Juni. Von einer elektrischen Lokomotive der Albtalbahn wurde gestern abend das Fuhrwerk des Landwirts Fz. K. Rummel hier in dem Augenblicke überfahren, als es den Uebergang an der Zehntwiesenstraße passierte. Der Wagen ging in Trümmer, während die 4 Insassen der drohenden Gefahr überfahren zu werden glücklich entkamen. Auch den Pferden geschah nichts nachteiliges. Bei dem Widerspruche der Beteiligten, wird es schwer sein, die Ursachen des Unglücks festzustellen. Zu bedenken bleibt jedoch, daß an jenem durch Häuser und Bäume verdeckten Uebergange bereits viel Unheil passierte. Das neueste Glied in jener Kette ist ein neuer Beweis für das gerechtfertigte Verlangen nach besserem Schutze von Leben und Eigentum der Passanten gegen die Gefahren des Bahnbetriebs.

F. Ettlingen, 25. Juni. Das zweite Abonnements-Konzert im „Sonnengarten" verlief bei angängig gutem Besuche wiederum unter der Gunst einer schönen Witterung, die den Aufenthalt in dem mit Glühlicht ausgestatteten Garten zu einem angenehmen machte. Die Leistungen der Kapelle waren gute, während die Auswahl der Stücke weniger Anklang fand, der Grund, warum das Publikum sich weniger erwärmte, ist vielleicht auch in den andersgearteten akustischen Verhältnissen zu suchen.

F Ettlingen, 25. Juni. Indem wir hier nochmals auf den Ausflug des Turnvereins ins Holzbachtal verweisen, möchten wir die Teilnehmer bitten, behufs Besorgung der Fahrkarten sich rechtzeitig um 3/42 Uhr am Bahnhof Holzhof einzufinden. Der Ausflug verspricht sehr unterhaltend zu werden.

Aus dem Amtsbezirk.

⨯ Malsch, 25. Juni. Morgen nachmittag 3 Uhr wird das neu fertiggestellte Kinderschulgebäude seiner Bestimmung durch eine Einweihungsfeier übergeben.

⨯ Forchheim, 25. Juni. Der neuzeitliche Geist der Aufklärung schreitet auf unserer Hardt mit Sturmschritten voran. So soll auf 1. Juli eine neue Zeitung mit dem Titel „Forchheimer Anzeiger" (Hardter Bote) erscheinen. Derselbe will, laut kolportierten Zirkularen, Dienstags, Donnerstags und Samstags den Lesern natürlich alles raschestens übermitteln, damit z. B. das, was sich am Samstags ereignet, spätestens am folgenden Mittwoch den Lesern bekannt wird. In unserer zeitungsarmen Zeit wird man hier einem solchen Unternehmen voraussichtlich die weitgehendste Unterstützung zuteil werden lassen; werden doch hier so annährend 400 Zeitungen durch Post und Kolportage bezogen, so daß ein diesbezügliches neues Unternehmen als ein Bedürfnis erscheinen muß. Wo übrigens die Zeitung gedruckt und in welcher Hinsicht sie redigiert wird, verschweigt das Zirkular; so viel man hört ist die Quelle in Mühlburg. Hat nun erst Forchheim sein Blatt, so wird Mörsch auch nicht zurückbleiben wollen; vielleicht entsteht dann ein „Mörscher Beobachter" und dann noch ein „Neuburgweirer Fischerbote". Mein Liebchen was willst du noch mehr!

Vermischtes.

* Aus Baden, 24. Juni. In Hohenthengen erhängte sich der Landwirt Fr. Fuchs vom Lenkhof, Gemarkung Stetten, aus unbekannten Gründen. — In Thiengen (A. Freiburg) fiel das 1½jährige Söhnchen des Landwirts Wilh. Frey in einem unbewachten Augenblick in die Dunggrube und erstickte. — In Friesenheim bei Lahr wurde das 4 Jahre alte Töchterchen des Gendarmen Wickenhauser in Oppenau von einem Wagen überfahren. Es erlitt so schwere Verletzungen, daß es nach wenigen Stunden starb. — In Haltingen mußte der 60 Jahre alte verheiratete Landwirt Ludwig Kaufmann infolge eines unglücklichen Sturzes von der Leiter beim Kirschenbrechen sein Leben lassen. — Altbürgermeister Hiß in Gündlingen zog sich eine Wunde an der Hand zu. Es trat Blutvergiftung ein, der derselbe in kurzer Zeit erlag. — Wie uns aus Konstanz berichtet wird, wurde der ledige, etwa 45 Jahre alte Buchhalter Keller, der seit einiger Zeit an Verfolgungswahn litt, bei Meersburg als Leiche im See aufgefunden. — In Mannheim hat sich ein Uhrmacher vermutlich schlechter Vermögensverhältnisse wegen erschossen. — In Edingen mußten die beiden Kleinkinderschulen wegen ausgedehnter Ausbreitung der Masern geschlossen werden.

* Karlsruhe, 24. Juni. Der seit 9. Mai d. J. eingestellte Eisenbahnverkehr über die Schiffbrücke bei Speyer wurde der „Karlsr. Ztg." zufolge am 22. Juni, abends, wieder aufgenommen.

* Karlsruhe, 24. Juni. Das Befinden des Geh. Rats Reinhard hat sich lt. „Bad. Ldsztg." derart gebessert, daß eine direkte Lebensgefahr als ausgeschlossen betrachtet werden kann.

* Karlsruhe, 24. Juni. Der Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs für Karlsruhe und Umgebung hat ein soeben fertiggestelltes Kunstdruck-Reklameplakat in über 1600 Exemplaren nach allen Richtungen hin versandt. Im Ganzen wurden 2000 Exemplare hergestellt. Ein Flugblatt wird an Interessenten unentgeltlich abgegeben.

* Vom Bodensee, 24. Juni. Die Blutlaus, der gefährlichste und lästigste Feind des Apfelbaumes, tritt in der Bodenseegegend in großer Zahl auf.

Sie legt ein zusammengefaltetes Papier auf den Tisch; wirft noch einen letzten Blick auf den Mann, den sie so sehr geliebt hat, und gleitet lautlos hinaus.

Arthur Desmond ist allein. Er hört, wie Coralie die Tür leise hinter sich schließt, und der Gedanke, daß er zum letzten Male ihr Antlitz gesehen, ihre Stimme gehört hat, ergreift ihn plötzlich so mächtig, daß er eine Sekunde lang im Begriffe ist, sie zurückzurufen. Sie ist schuldig, aber er liebt sie; er kann und will sie nicht verlieren.

„Konstanze!" ruft er, doch keine Antwort erfolgt, und der Ton seiner eigenen Stimme, der Name, den er ausspricht, bringt ihn plötzlich wieder zum Bewußtsein seiner selbst, seiner Pflicht zurück. „Nein," murmelt er, „ein Glück, das auf Kosten der Ehre erkauft wird, ist nicht Glück, sondern Elend. Ich habe sie gesehen und das Bekenntnis ihrer Schuld aus ihrem eigenen Munde gehört."

Mit finster zusammengezogenen Brauen, einen Zug fester, unerschütterlicher Entschlossenheit um die Lippen, wandert er eine geraume Weile im Gemache auf und ab. Dann zündet er die auf dem Schreibtische stehende Lampe an, und bemerkt erst jetzt das Papier, welches Coralie dort zurückgelassen hat.

Er beobachtet es eine Weile mit starrem Blick, ohne es anzurühren, endlich nimmt er es mit einem tiefen Atemzuge auf und öffnet es.

„Ich fühle nicht die Kraft in mir, Dir zum zweiten Male Auge in Auge gegenüber zu stehen," liest er. „Aber was Du jetzt auch sein magst, einst warst Du meine geliebte Adoptivschwester, und deshalb kann ich Dich nicht dem Abgrunde zueilen sehen, ohne wenigstens einen Versuch zu Deiner Rettung zu machen. Coralie, Deine innerste Natur ist wahr und edel — o, um Deiner Pflicht, um Deiner Zukunft willen, bedenke, was Du tust! Wenn Du Deinen Bräutigam liebst, so mache ihn nicht unglücklich. Was würde er fühlen, wenn er nach der Hochzeit entdeckte, daß seine Gattin ihn getäuscht und betrogen hätte? Würde seine Zuneigung sich nicht in Abscheu verwandeln?"

Seit ich Dich an jenem unvergeßlichen Tage sah, seit ich erkannte, wie tief Coralie Vane, das Kind meines väterlichen Freundes, meines Wohltäters, gesunken ist, habe ich keinen ruhigen Augenblick mehr gehabt. Jeden Tag, jede Stunde sagte ich mir selber, daß mein Schweigen mich gewissermaßen zu Deinem Mitschuldigen macht. Aber ich bin ein Schwächling, ich schwieg damals und ich schweige noch. Glaube jedoch nicht, daß die Strafe Deiner Sünde Dich nicht trotzdem ereilen werde. So gewiß, als der Himmel über uns ist, ebenso gewiß wird sie Dich treffen, vielleicht in einem Momente, wo Du Dich am sichersten fühlst, und auf eine Weise, die Du am allerwenigsten vorhersiehst.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

— Rarität. Gast: „Wo haben Sie denn Ihr altes Beschwerdebuch?" — Kellner: „Das hat der Herr als Rarität verkauft. Darin haben sich nämlich hohe und höchste Herrschaften und viele berühmte Persönlichkeiten beschwert!"

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

— Gleiwitz, 24. Juni. Der „Oberschlesische Wanderer" meldet: In Klodnitz bei Antonienhütte brannte ein Wohnhaus ab. Eine 72jährige Frau und der 5jährige Sohn des Besitzers sind in den Flammen umgekommen. Das gesamte Inventar ist verbrannt.

— Zwei Landstreicher hatten Gelegenheit, in einem Bauernhause, in dem es wegen einer Hochzeit sehr hoch herging, eine Pfanne mit Braten zu stehlen, den sie in einem Versteck verzehrten. Kam des Weges ein junges Bürschlein, so auf seiner ersten Wanderschaft sich befand. Selbiger Bursche hatte mächtigen Hunger, und da er die zwei Brüder am Straßengraben so behaglich schmausen sah, bat er, sich am leckern Mahl beteiligen zu dürfen. „Ja", sagte der eine von den Beiden, der ein arger Schalk war, „mitspeisen darfst du, aber die guten Leutchen verlangen die Pfanne zurück, die mußt Du hineintragen." Er versprach das gern und als das letzte Restlein ausgeschleckt war, trollten sich die beiden Landstreicher und gaben dem jungen Burschen noch die Mahnung recht höflich zu sein, beim Zurückgeben der Pfanne, dann bekomme er wohl noch ein extra Trinkgeld. Und das Bürschlein ging hin in den Bauernhof und überreichte mit wohlgesetzten Dankesworten die Pfanne. Daß er ein schönes Trinkgeld in Gestalt mächtiger Prügel erhielt, ist selbstverständlich.

Macht auf die milde Hand!

Unsere Landsleute in den Bezirken Meßkirch und Stockach sind vor wenigen Wochen von schwerem Hochwasserschaden heimgesucht worden, der vielen Familien Hab und Gut vernichtete, hunderte von Menschen in Not und Elend stürzte, woraus sie nur durch menschenfreundliche Unterstützung gerettet werden können, da für solchen Schaden Versicherungen bis jetzt nicht vorhanden sind, insbesondere greift die sog. Hagelversicherung in solchen Fällen nicht ein, da diese nur für Hagel- nicht aber auch für Wasserschaden aufkommt.

Die Betroffenen konnten sich also gegen dieses Unglück überhaupt nicht schützen und versichern und was ihnen jetzt passiert ist, kann gelegentlich auch unsere Stadt und Umgegend treffen und in diesem Falle wären wir ebenso, wie jetzt die Meßkircher und Stockacher auf die öffentliche Unterstützung angewiesen. Danken wir Gott, daß wir bis jetzt verschont blieben und bekunden wir diesen Dank aber auch dadurch, daß wir ebenfalls unser Scherflein zur Unterstützung unserer unglücklichen Landsleute im Oberland beitragen.

Bei der Größe des Schadens kann nur mit reichlichen Mitteln etwas ausgerichtet werden; kein Bezirk, keine Gemeinde des Landes darf zurückstehen und erfreulicherweise zeigt sich bereits in verschiedenen Landesgegenden eine recht ergiebige praktische Mildtätigkeit; auch in mehreren Gemeinden des Ettlinger Bezirks wurden schon stattliche Summen zusammengesteuert.

Die Amtsstadt kann und will da gewiß nicht zurückbleiben, obwohl das Brandunglück am 20. Mai die Mildtätigkeit erst in Anspruch genommen hat, so besitzen unsere Mitbürger doch noch so viele Mittel und Mitleid, um für unsere schwer heimgesuchten Landsleute im Oberland das zu geben, was Humanität und Ehre von unserer Stadt verlangen.

Also öffnet die milde Hand! Jeder steure bei nach seinen Kräften, aber Niemand fehle!

Um alle besonderen Bemühungen beim Geben auszuschließen wird eine Liste zirkulieren, in welche die Gaben eingezeichnet und zugleich abgegeben werden können!

Neueste Nachrichten.

(Mitgeteilt von Wolff's telegr. Depeschen-Bureau.)

Kiel, 24. Juni. Der Kaiser segelte heute auf dem „Meteor". Zur Teilnahme an der Regatta auf dem „Meteor" sind geladen: Der Earl of Lonsdale, Earl of Mar, Mr. Riggs, Mr. Goelet, Vanderbild, Perceval und Parly, sowie die Admirale von Köster und von Hollmann. — Fürst Albert Monaco ist heute an Bord seiner Yacht „Princesse Alice" hier eingetroffen.

Tanger, 24. Juni. Perdicaris teilte seiner Familie schriftlich mit, daß er mit Varley heute abend oder morgen früh die Heimreise antreten werde; sie würden sicher heute mittag in Freiheit gesetzt werden.

Städtische Badanstalt.

Wasserwärme mittags 12 Uhr 18 Grad C.

Bad. Obstbauverein (Zentralvermittlungsstelle Bühl.) **Frühmarktpreise** vom 24. Juni.: Kirschen 9 bis 12 Mk. pro 50 kg, Heidelbeeren 14.50–16 Mk. pro 50 kg, Johannisbeeren 11—12 M. pro 50 kg. Frühbirnen pro Körbchen 1.50 Mk., Stachelbbeeren pro Körbchen 1.50 Mk.

Privat-Anzeigen.

R. Schindler, Friseur,
empfiehlt
Bruchbänder, Irrigateure, Gummischläuche, Milchzieher, Eisbeutel, Krankenthermometer, Birnspritzen, Zinkspritzen sowie sämtliche Utensilien für Wochenpflege genau nach ärztlicher Vorschrift.

Ettlingen.
Neuer Tannenhonig
per Pfund **1 Mark**, empfiehlt
Eugen Wackher.

Zur **Besorgung** eines **Rebstücks** wird eine geeignete
Person gesucht.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Ettlingen.
10 bis 12 Zentner
Kartoffeln
hat zu verkaufen
Ad. Stein zum „Kreuz".

Ettlingen.
Wohnung zu vermieten
Der **zweite Stock**, bestehend aus 7 Zimmern, Küche, Keller nebst Zubehör sowie Garten auf 1. Oktober zu vermieten.
Karl Heilmann,
Rheinstraße 117.

Die Volksbank Ettlingen
nimmt **Spareinlagen** entgegen und verzinst solche je nach Kündigung zu 3, 3½ und 4 % ohne Unterschied des Betrages.
Der Vorstand.

Ettlingen.
Schöne Wohnung
von 2 Zimmern evtl. mit 2 Mansarden zu vermieten.
Rheinstraße 86.

Tapeten!
Naturell-Tapeten von **10** ₰ an
Gold-Tapeten „ **20** „ „
in den schönsten u. neuesten Mustern.
Man verlange kostenfrei Musterbuch Nr. 8.
Gebrüder Ziegler, Lüneburg.

Zu vermieten
in schöner, waldreicher Lage: 1 Wohnung von 3—6 Zimmern, möbliert oder unmöbliert, auch einzelne Zimmer zu vermieten. [1
„Waldhorn", Station Busenbach.

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- und Verdauungsbeschwerden geholfen hat. (H. 4 3500.)
A. Hoeck, Lehrerin, Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.

Geräumiges **möbliertes**
Zimmer
auf 1. Juli von besserem Herrn zu **mieten gesucht.** Gefl. Offerten unter **L. 10** an die Exped. d. Bl.

Ein freundlich
möbliertes Zimmer
zu vermieten.
Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Zu vermieten:
1—2 Zimmer mit Küche und Zubehör oder **ein möbliertes Zimmer.**
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gr. Ober-, Unterbett u. Kissen zus. 12½ M., Hotelb. 17½ M., Ausst.-Betten 22½ M. Nichtpass. Betrag ret. Preisl. gratis. **A. Kirschberg, Leipzig 36.** (L. 1663.)

Für Landwirte:
3 Abortgruben entleeren
hat zu vergeben
E. Haug,
zum „Jagdhaus"-Ettlingen.

Ziehung 6., 7., 8. u. 9. Juli 1904 zu Freiburg i. Br. 250000 Lose.
5te Grosse Freiburger Geld-Lotterie
zur Wiederherstellung des Münsters.
Loose à M. 3.30 Porto und Liste 30 Pfg. extra.
12,184 Geldgewinne ohne Abzug Mark
322500
Hauptgewinne:
M. 100,000
M. 40,000
M. 20,000
M. 10,000
1 à 5000 = 5000
2 à 3000 = 6000
2 à 2000 = 4000
5 à 1000 = 5000
20 à 500 = 10000
200 à 100 = 20000
200 à 50 = 10000
1000 à 20 = 20000
2000 à 10 = 20000
8750 à 6 = 52500
Zu beziehen durch die Generalagentur Eberh. Fetzer, Stuttgart.
und durch die Direktion der Freiburger Münsterbau-Lotterie in Freiburg i. Br.
In Ettlingen zu haben bei: Karl Dilger, Emil Jäger, F. Lichtenfels, Kaufmann.
(Stg. à 1500 g.)

Mädchen-Gesuch.
Suche ein jüngeres solides
Mädchen
auf 1. oder 15. Juli.
Frau Braumeister **Lerner,**
Huttenkreuzbrauerei.

Koche auf Vorrat.

Weck's Apparate zur Frischhaltung aller Nahrungsmittel

sind berufen, eine Umwälzung in der Küche aller Länder herbeizuführen.

Einfach, solide, zuverlässig.

Seit Jahren haben sich die Apparate in zehntausenden Familien bewährt. Für Hotels, Pensionen, Krankenhäuser, Genesungsheime, von epochemachender Bedeutung.

Man verlange ausführliche Drucksachen sowie Probenummern der Zeitschrift „Die Frischhaltung" von

Rettig & Köhler,
Eisenhandlung, Ettlingen.

Red Star Line
Rothe Stern Linie

Postdampfer von

Antwerpen

nach

New York

und

Philadelphia

Auskunft ertheilen:

Red Star Line in Antwerpen,
Th. Argenstein in Malsch.

Rabattsparmarken

Rabattbücher und **Rabattkarten**

liefert billigst Papierwarenfabrik **M. Borgenicht**, Mannheim, Telephon 2743.
(Mh. cpt. 270 6.)

Schönheit

verleiht ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles dies bewirkt nur: **Radebeuler Steckenpferd-Lilienmilch-Seife** von Bergmann & Co., Radebeul mit echter Schutzmarke: Steckenpferd. à St. 50 Pf. bei: **Emil Reiß.**

Conrad Gödtler,

Pforzheimerstr. 719, **Ettlingen**, Pforzheimerstr. 719

empfiehlt

sowie **Bettbarchente** und **Federköper.**

Die Betten können im Hause gefüllt werden.

Bei jetziger Bedarfszeit bringe ich meine Niederlage von

Dr. Kux & Finner, Hoflieferanten in Karlsruhe,

in gefl. Erinnerung.

Ich empfehle in stets frischer Füllung **Sodawasser** und **Limonaden** sowie die bekanntesten natürlichen Mineralbrunnen (Tafelwasser) als **Gerolsteiner Sprudel, Baden-Badener, Selzer, Selterser, Teinacher, Fachinger,** u. s. w. zu bekannten Originalpreisen.

Maria Rosenfeldt,
Delikatessen, Pforzheimerstraße Nr. 747.

Meine sämtlichen **garantiert reinen**

Weiss- & Rotweine

bringe zu billigst gestellten Preisen in empfehlende Erinnerung. — Zugleich offeriere

1903er Oberländer Weisswein

die **100 Liter** von ℳ **28.—** an.

Emil Speck,
Weinhandlung — Ettlingen.

Das **Zweckmässigste und Beste** zur **Selbstanfertigung** eines gesunden, billigen und haltbaren **Haustrunks** (Kunst-Mosts) sind

Jul. Schraders Kunstmostsubstanzen in Extraktform

(Name unter Nr. 33318 patentamtlich geschützt.)

Das Liter dieses Kunstmosts stellt sich auf ca. 7 Pfg.

Julius Schrader in Feuerbach bei Stuttgart.

Prospekt gratis franko. Per Port. zu 150 Liter in nachstehenden Depots zu haben.

In Ettlingen bei Carl Hörr, in Malsch bei Eugen Kunz, in Mörsch bei L. O. Knäbel, in Langensteinbach bei Apoth. Röther, in Durlach bei Ph. Luger, in Jöhlingen bei Franz Schöll, in Pforzheim bei Ant. Heinen.

Ein freundlich möbliertes

Zimmer

in der Nähe des Holzhofes auf 1. Juli **zu vermieten.**
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ettlingen.

Tüchtiger Fuhrknecht

kann **sofort** eintreten bei
Frz. Kast, Dulacherstraße 600.

Ettlingen.

Geräucherte

Schäufele

(Bügle)
von 1½ Pfd. an,

Delikateß-Schinken

von ¾ Pfd. an,

Bratenfett,

per Pfd. 40 ₰ empfiehlt fortwährend
Robert Britsch.

Wohnung

im 2. Stock 5—6 Zimmer, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, per 1. Juli zu vermieten.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ettlingen.

In meiner Villa

sind in den verschiedenen Etagen **Familienwohnungen** zu vermieten evtl. auch einzelne **möbl.** oder **unmöbl. Zimmer.**

Al. Becker.

Alle Sorten
in Baden genehmigter

Lose

empfiehlt
Paul Weßbecher.
Schloßplatz.

Gottesdienst-Ordnung.

Katholische Pfarrgemeinde.
5. Sonntag nach Pfingsten: (26. Juni.)
6 Uhr: Frühmesse.
7¼ Uhr: Seminaristengottesdienst.
8¼ Uhr: Schülergottesdienst mit Homilie.
9½ Uhr: Hauptgottesdienst mit Predigt und Amt.
1½ Uhr: Christenlehre für die Knaben.
2 Uhr: Andacht zu Ehren der hl. Familie.
3½ Uhr: Jungfrauenkongregation.

Evangelische Gemeinde.
4. Sonntag nach Trinitatis.
9½ Uhr: Hauptgottesdienst. (Kollekte.) Kirchengemeindeversammlung verschoben.
10½ Uhr: Sonntagsschule.
1½ Uhr: Christenlehre.
3½ Uhr: Jungfrauenverein.
7½ Uhr: Jünglingsverein.

Hiezu ein zweites Blatt.

Für die Redaktion verantwortlich Richard Barth in Ettlingen.